

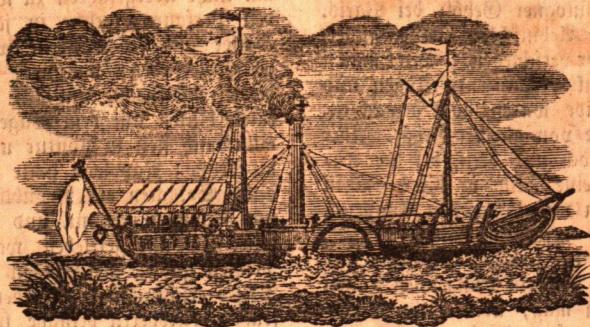
Memeler Dampfboot.

N^o 83.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschieben 1 Sgr.



1857.

den 20. Juli.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 21., Abends 7 Uhr: 1) in der Witteschen Schule No. 3. öffentliche Missionsstunde, 2) Lieder-Tafel. Den 22., Nachm. 4 Uhr, Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten versammeln sich zu einer gewöhnlichen Sitzung **Mittwoch, den 22. d.**, Nachm. 4 Uhr.

Zum Vortrage kommen: Die Anträge des Magistrats wegen Gehaltserhöhung einiger Lehrer; wegen Entschädigung für Terrain, welches zur Verbreiterung der Straße genommen; wegen Verlängerung des, mit dem Kreisgericht über das Commandantenhaus geschlossenen Miethsvertrages; wegen Verpachtung des Heinrichschen Wertplatzes und der Jagd in der Plantage und wegen Revision der Schulkassenrechnung pro 1856. Verhandlungen über die monatliche Revision der städtischen Kassen, sowie über die außerordentliche Revision der Sparkasse und Bericht der Revisoren der Hospitalkassen-Rechnung pro 1856.

Rundschau.

Se Majestät der König, in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Königin am 13. d. M. die Rückkehr aus den Böhmischen Bädern beginnend, mit der Absicht, einen Tag am Hofe zu Pillnitz zu verweilen, wurde am Abende jenes Tages von einem Unwohlsein befallen. Am 16. fühlten Sich Se. Majestät so weit gestärkt, daß die Rückreise nach Berlin am folgenden Tage in Aussicht genommen werden konnte.

Am 17. d. M. trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin-Mutter von Rußland, so wie der Großfürst Michael und dessen Braut, die Prinzessin Cäcilie von Baden, in Berlin ein. Der hohe Besuch wird nur bis zum 27. d. dort verweilen, worauf sich alsdann der Kaiser und die Kaiserin-Mutter auf direktem Wege nach St. Petersburg begeben.

Von dem Local-Comitee, welches sich in Berlin zur Vorbereitung für die auf Veranlassung des evangelischen Bundes im September d. J. stattfindende Versammlung evangelischer Christen gebildet hat, ist an den Magistrat das Gesuch gestellt worden, zu gestatten, daß bei den Bezirks-Vorstehern mit den Ansprachen des Local-Comitee's an die Einwohner Berlins Listen ausgelegt werden dürften, um in dieselben Geldgeschenke und etwa zu gewährende Wohnungen einzutragen. Der Magistrat hat der Bitte entsprochen.

Dr. Wichern, dem jetzt die Aufsicht über das Gefängnißwesen im Vaterlande anvertraut ist, wird bei seiner bald anzutretenden Inspectionreise auch die Provinz Preußen besuchen.

Der „Constitutionell“ setzt den vom „Bays“ begonnenen Feldzug gegen England fort, um die Auslieferung Mazzini's, Ledru-Rollin's und der übrigen Flüchtlinge zu erlangen. England, sagt das halbamtliche Blatt, ist für

Mazzini eine Zufluchtstätte, aus der man ihn nicht vertreiben kann, er bereitet dort seine Complotte mit ganzer Sicherheit vor; er verläßt es, um sich auf irgend einen Punkt Italiens zu werfen, und kehrt dahin zurück, um sein Spiel von Neuem zu beginnen und sich die Chancen einer Rache zu sichern. Jeder Mann von Herz wird sicherlich begreifen, daß man dem Eril und Unglück Asyl gewährt: aber wie muß man eine Gastfreundschaft nennen, die eine Drohung, eine Gefahr für alle civilisirten Völker verbirgt?

Aus Wien wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Der König von Preußen hat bei seinem diesmaligen Besuche den ganzen Hof durch Geist, Wig und Lebendigkeit dezaubert. Auch soll er dem Kaiser das Versprechen abgenommen haben, den Besuch im Laufe dieses Sommers und zwar nach seiner Rückkehr von der auf den 4. August festgesetzten Ungarischen Rundreise in Berlin und Potsdam zu erwidern und nicht bis zu den Herbstmanövern zu warten. Die Deutsche Angelegenheit der Herzogthümer soll, wie man vernimmt, ein Gegenstand der Unterredung beider Monarchen gewesen sein, so daß die Ansicht Grund gewinnen dürfte, daß man jetzt ersten und energischen Maßregeln gegen Dänemark entgegen sehen kann.

Die bevorstehende Reise des Kaisers von Frankreich nach England soll mit den Ansichten des Grafen Walewski nicht ganz übereinstimmen. Der Minister soll es für rathsam finden, den Britischen Einfluß in der Politik Europas nicht eine gewisse Grenze überschreiten zu lassen. Bei der Regelung der Russisch-Türkischen Grenzangelegenheit ist das Englische Programm ganz einfach angenommen worden; bei den Verwickelungen, welche die Unionsfrage der Donaufürstenthümer veranlaßt, hat Lord Stratford die Französische Politik ganz offen bekämpft und der Anlage des Suezkanals widersteht sich die Regierung Groß-Britaniens aufs Entschiedenste.

Alle Personen, welche Indien kennen, sagt der „Observer“, fürchten nichts für die allgemeine Sicherheit der dortigen Herrschaft Großbritaniens. Wir müssen uns aber rüsten, jetzt das Blatt hinzu, den Aufstand mit starker Hand niederzuschlagen, um die Wiederkehr solcher Scenen zu verhindern, indem wir nicht ganz so viel Zutrauen als bisher auf große Massen ringebornen Truppen setzen, die sich so verrätherisch und ungezügelt gezeigt, wie jetzt und schon früher im kleineren Maßstabe. Hoffen wir auch, daß aus diesem Aufstande günstige Folgen für die künftige Regierung Indiens hervorgehen mögen; es war vielleicht räthlich, um die Aufmerksamkeit Englands auf die großen auf dem Spiele befindlichen Interessen und auf den anomalen Character der Regierung in Indien zu lenken.

Die beiden Waisen.

Nach einer wahren Begebenheit.

An einem prächtigen Augustmorgen des Jahres 1811 saßen zwei junge Mädchen, beinahe noch Kinder und keines über dreizehn Jahre alt, weinend am Rande der Landstraße, in geringer Entfernung vom Boulogner Gehölz bei Paris. Die beiden Kinder hatten einige Aehnlichkeit mit einander, waren aber ihrem Wesen nach sehr verschieden. Beide hatten dunkelbraunes Haar, große, dunkle, glänzende Augen und einen hellen, schönen Teint; beide waren hoch gewachsen, schlank, anmuthsvoll und beinahe von gleicher Größe. Aber bei der Einen war die Stirne hoch und breit, bei der Andern schmal und niedrig; die eine hatte in ihren Zügen einen süßen, verständigen, sanften und liebevollen Ausdruck, der auf Charakterstärke und ein gesundes Urtheil deutete, während das Gesicht der Andern ein feuriges Ungefühl und jene Raftlosigkeit verrieth, welche zwar in dringenden Fällen eine große Willensstärke verleihen mag, aber unter anhaltenden Widerwärtigkeiten leicht ermüden dürfte.

Während die Kinder noch, ihre Arme einander um die Schultern gelegt, weinend dasaßen, kam ein ältlicher, ehrbar aussehender Landmann singend um eine Krümmung der Straße geschritten, welche die beiden Mädchen seither seinem Auge verborgen hatte; überrascht von der plötzlichen Erscheinung der weinenden Kleinen, blieb er stehen und rief: „Was ist euch denn, ihr hübschen, kleinen Dinger? Ist das Mütterchen davon geflogen, oder habt ihr euch vom Neste hinweg verirrt? Warum weint ihr denn?“

„Ach, wir sind Waisen — Pauline und ich!“ erwiderte das Mädchen mit der niedrigen Stirn; „wir haben Niemand mehr, der sich unserer annimmt, und so sind wir denn hier heraus gekommen, um zu sterben!“

„Bei meiner Mutter Seele, das ist hart!“ erwiderte der Landmann und schlug die Hände über dem Kopf zusammen, „noch so jung und schon so muthlos, so müde des Fluges! Wer sollte das glauben! Seid ihr denn Schwestern?“

„Mit nichten,“ erwiderte diejenige, die wir vorher als Pauline bezeichnen hörten; „Camilla ist mein Väschen: ihr Vater war meiner Mutter Bruder!“

Jean Hudel, unser ehrlicher Landmann, setzte sich nun zu den beiden Kindern, und erkundete von ihnen durch zarte Fragen und bescheidene Erkundigungen, daß die beiden Waisen mit Paulinens Mutter aus der Provence nach Paris gekommen waren, um hier einen Oheim aufzusuchen, welcher sich ihrer hilfreich angenommen haben würde; aber leider war dieser gehoffte Beschützer schon vor der Ankunft seiner Schützlinge gestorben. Die Mutter Paulinens erkrankte und starb bald nach ihrer Ankunft in Paris, und nun standen die beiden Mädchen ganz allein und schutzlos in der Welt, und wandten der großen Stadt den Rücken, ohne zu wissen, wohin sie sich wenden sollten. Camilla wiederholte, sie möchte am liebsten hinliegen und sterben; Pauline aber meinte, ihre Mutter habe sie gelehrt, den lieben Gott zu vertrauen, und auf ihn wolle sie daher auch ihre Hoffnung setzen.

„Wie verständig die beiden Mädchen zu sein scheinen!“ sagte der Landmann zu sich selbst, „und wie hübsch sie sind! Aber Pauline ist der Engel, Camilla dagegen ist ein kleiner Teufel im Unterroß, das liegt klar am Tage. Ich kann sie nicht hier dem Glend und dem Hungertod preisgegeben sehen, die armen Dinger, und doch kann ich sie auch nicht mit nach Hause nehmen und ihnen eine Unterkunft geben! Meine gute Maria würde sie freilich willkommen heißen und sich ihrer annehmen, wie jedes leidenden Geschöpf; aber was würde es helfen? Wir haben kaum für uns und unsern Jungen zu leben — wären wir unsere Fünfe, so müßten wir Alle mit einander Hungers sterben! — Wollte Gott, die gute Josephine wäre noch Kaiserin, da würd' ich die beiden armen Geschöpfe zu ihr führen; aber diese neue blauäugige Gemahlin unsers Kaisers dünkt mich so kalt und herb wie ein Deutscher Handkäse — und sie weiß wohl auch noch nicht, daß ich ihrem Gemahl in Egypten das Leben gerettet habe.“

Der wackere Hudel saß noch ganz gedankenvoll da und besann sich, was er mit den beiden verlassenen Waisen beginnen sollte, die ihn in der Seele dauerten, als plötzlich eine Karosse, von sechs milchweißen Pferden gezogen, um die Krümmung der Landstraße bog. Hudel sprang zur Seite, um nicht überfahren zu werden, und erkannte in den beiden Personen, welche in jener offenen Karosse saßen, den Kaiser und die Kaiserin, welche eine ihrer gewohnten Morgenspazierfahrten machten, ohne andere Begleitung als die beiden Reitknechte auf den Sattelgäulen und die beiden Lakaien hinten auf dem Wagentritt. Hudel stellte sich sogleich militärisch steif in Positur und legte salutirend die Hand an die Mütze; Napoleon hatte auf den ersten Blick in ihm einen alten Soldaten der Republik aus den Feldzügen in Italien und Egypten erkannt, und ließ, von einem jener demokratischen Impulse getrieben, welche ihm solchen Einfluß auf die Massen gaben, den Wagen halten und winkte Hudel heran. Dieser erschrak beinahe über diese Ehre. Gewöhnt, seinen frühern Feldherrn beinahe für allwissend und allmächtig zu halten, fürchtete er schon, der Kaiser möchte etwa seine so eben geäußerten, höchst unschmeichelhaften Gedanken und Ansichten über seine neue Gemahlin errathen haben, daher hieß er die Kinder ruhig sitzen bleiben, bis er wieder käme, und trat mit Herzklappen zu dem Wagen. Des Kaisers freundliche, herablassende Leutseligkeit beruhigte ihn übrigens sogleich. Napoleon bot ihm die Hand, die er herzlich schüttelte, und sagte: „Ah! treff ich Dich auf einmal wieder, mein tapferer Kamerad? Wie geht es Dir, Hudel, seit Du Dein Schwert zur Pfugschaar gemacht hast? Aber Du warst ja kein Lancier, da hast Du wohl keine Sichel aus einem Spieße machen können!“ „Dann wandte er sich zu Marie Louise, die er zärtlich in die Wangen kniff, und sagte: „Sehen Sie, meine Liebe, ich bin auch mit den Propheten im Alten Testament vertraut. Aber erlauben Sie mir, daß ich Ihnen hier einen braven Soldaten vorstelle, der mir in Egypten das Leben gerettet hat! Sind Sie ihm nicht gut? Mich freut es, wenn ich einen meiner alten Braven so im Gewande des Friedens und im Geruch des Kleeheus wiederfinde.“

(Fortsetzung folgt).

Polizei-Vericht.

Vom 12. bis zum 18. Juli. Arrestir wurden: wegen ungemeldeten Aufenthalts 3 männl. 2 weibl., wegen Obdachlosigkeit 1 männl., wegen Betrübns 1 männl., wegen Entlaufens aus der Lehre resp. aus Besserungs-Anstalten 4 männl., wegen Vagabondirens 2 weibl., wegen Trunkenheit und Ruhestörung 8 männl. 3 weibl., wegen Ueberschreitens der Grenze ohne Legitimation 1 männl., wegen Diebstahl und Hehlerei 4 männl., 3 weibl.; in Summa 22 männl. und 10 weibl. Personen. Gefunden: 2 Schlüssel, eine Quantität neuer Verschlußschlüssel. — Gestohlen: Am 14. d. M., 11 Uhr Vorm., meldete sich im Polizei-Secretariat der Köpfergehilfe S., überreichte einen Russischen Staats-Schuldschein über 500 Rubel Silber nebst 17 Zins-Coupons, so wie eine Königl. Preuss. freiwillige Anleihe über 20 Thlr. ohne Zins-Coupons, mit der Anzeige, beide Papiere um 6 Uhr Morgens desselben Tages von der unverchel. D. R., zuletzt im Dienst der hiesigen Kaufmanns-Witwe W. gestanden, vor ihrer Abreise mit dem Dampfboot Falke nach Tilsit erhalten zu haben. R. führe noch 12 der ersten und mehrere andere Papiere bei sich. Die um 12^{1/2} Uhr nach Tilsit beförderte telegraphische Depesche wurde um 5 Uhr Nachm. dahin beantwortet, daß ic. R. angehalten und dieselbe im Besitze von 6000 Silber-Rubel in Russischen, 188 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. in Preussischen Staats-Papieren, 17 Thlr. in Gold, 6 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. Courant, so wie geständig gestohlener Wäsche gefunden worden. Eine zweite gleich beförderte Depesche ließ gegen 7 Uhr Abends in den Schulmachergefell-Rischen Geleuten die Fehler zur Kenntniß kommen. Die sofort ausgeführte Haussuchung lieferte das günstigste Resultat, indem, wenngleich die schöne Wäsche durch Abschmitt des den vollständigen Namen der Eigenthümerin enthaltenen Theiles verstämmelt, und durch Zurichtung der Fäden zu Hemden, Handtücher zu Tischtüchern, Tischtücher zu Mänteln, Hemden, durch Abtrennung der Spitzen unkenntlich gemacht worden, doch noch die den vollständigen Namen der Eigenthümerin enthaltenen Streifen, sowie die abgetrennten Spitzen vorgefunden wurden. R. wurde am nächsten Tage pr. Transport hier eingeliefert und nachdem sie den Diebstahl eingestanden, die Geldpapiere und Wäsche von der Eigenthümerin recognoscirt, erstere namentlich vollzählig befunden, der Königl. Staats-anwaltschaft mit dem gestohlenen Gute überwiesen.

Unglücksfälle. Am 17. d. M. wurde der Mühlenbesitzer U. durch das Herabfallen eines Balkens auf seiner Baustelle erschlagen. Am 18. Juli c. stürzte eine Mauer auf dem Bau des Hrn. M. ein, wodurch einige dabei beschäftigte Leute leicht beschädigt wurden. Erhebliche Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Memel, 20. Juli. Gestern Nachm. 2 Uhr wurde das von Sunda-Indien kommende, der hiesigen Rheberei L. Marcuse gehörige Schiff *Wohlfahrt*, Capt. Budde, beim Eintreten in den hiesigen Hafen durch starken N.W. Wind an der Südspitze auf Strand getrieben und von den Wellen bald zertrümmert; die Mannschaft wurde durch das Rettungsboot, unter Leitung des Koosten-Commandeur Herrn Köhl, gerettet.

(Inserat.) Da das Verlangen der Herren Gutsbesitzer nach Knochenmehl immer größer wird, so wäre zu wünschen, daß dieselben in ihrem eigenen Interesse an das Königl. Landraths-Amt und an die Königl. Regierung sich wenden, um die Erlaubniß der Einfuhr von Knochen von Rußland nach hier zu erlangen.

A n z e i g e n .

Dienstag, den 21. Juli, Abends 7 Uhr,

Nieder-Tafel

bei günstiger Witterung

im Garten,

bei ungünstiger

im Locale des Herrn König.

Versammlung dabeist 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.



Das wegen ungünstiger Witterung gestern aufgehobene

CONCERT

findet **Mittwoch, den 22. d.,** Abends 7 Uhr, statt.

Memel, den 20. Juli 1857.

Der Vorstand der Schützengilde.



Die Lieferung von **10 polirten Fischen** zum neuen Saal soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Offerten nimmt Obervorsteher Hinze, bei welchem die Zeichnung einzusehen ist, **bis zum 26. d. M.** entgegen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Tauerlauken.

Heute Montag, den 20. Juli: **Abend-Concert und Illumination.** Anfang 6 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. **R. Laade.**

Schützengarten.

Dienstag, den 21. d.: **Abend-Concert.** Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Schützenmitglieder zahlen nach Belieben. **R. Laade.**

Schwimm- & Bade-Angelegenheit.

Einem resp. Publikum beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage unsere **Schwimm- und Bade-Anstalt** auf der Dange, unweit der früheren Badestelle, eröffnet haben und bitten um rege Theilnahme. Das Honorar für einen Schwimmerschüler ist 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., der Abonnements-Preis für Badegäste 15 Sgr.; einzelne Bäder werden incl. Handtuch mit 1 Sgr. bezahlt.

Noch bemerken wir, daß in unserer Anstalt ohne Badehofe nicht gebadet werden darf und sind letztere für 4 Pf. leihweise zu haben.

Ziem.

L. Herhudt.

Auctionen-Anzeige.

Im Auftrage des Herrn Justizrath Holken-dorff, als Verwalter der Kaufmann Bauschatschen Concurs-Masse, soll das zu dieser Masse gehörige, sehr bedeutende Waaren-Lager, bestehend in Colonial- und Material-Waaren aller Art, Weine, Spirituosa in Flaschen und Fässern, Cigarren und Rauchtobacken, Farbewaaren, darunter eine große Partie Bleiweiß, Borsten-



Waaren, Theer, Thran und Barniß, Schiffschrapen, Segelgarn, Bindfaden und Marlein, Leder, Papier, Streichhölzern, Reibschwämmen, Pulver und Schrot, Perlgraupe und Wienergries, einer großen Partie Planken, Dielen und Schwartenenbern, beim Stauen der Schiffe anwendbar, sämmtlichen Ladenutensilien nebst Tombänken und Repositorium, einigen Meubles, Hausgeräthen, und noch mehreren andern Gegenständen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde verauctionirt werden.

Die Auction beginnt:

Montag, den 27. Juli c., und folgende Tage bis zur Beendigung derselben von Nachm. 2 Uhr ab, im Laden und Speicher des Herrn Julius Tiesler, in der Fischer- und Ordonanz-Straße. — Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Schiffs-Verkauf.



Die Eigenthümer des im hiesigen Hafen löschenden, von New-York mit einer Ladung Stückgüter eingetroffenen Amerikanischen Fregattschiffes **Thomas Perkins**, geführt von Capt. **Gilbert Smith**, beabsichtigen den Verkauf des Schiffes, und haben wir zu dem Ende einen Verkaufstermin auf

den 1. August d. J.

in unserem Comptoir anberaumt. Das Schiff ist vom besten eichenen Holz kupferfest erbaut und bis 15 Fuß Engl. gekupfert, ca. 700 Register Tons Engl. groß, 157 Fuß Engl. lang, 14 Fuß 2 Zoll Engl. tief im Unterraum und 7 Fuß 6 Zoll Engl. tief im Zwischendeck. Dasselbe trägt vorzüglich gut und ist besonders für Passagierfahrten und zum Holztransport beachtenswerth.

Reflectanten wollen sich entweder im gedachten Termin oder auch schon früher an uns persönlich oder in portofreien Briefen wenden.

Swinemünde, den 15. Juli 1857.

Gnade & Gehm.

Eine neue Sendung

von dem wirklich echten Selterser-Wasser von Dr. Struve u. Soltmann habe wieder erhalten. Preise wie früher.

Weinhandlung von **J. Wolf.**

400—500 Str.

sehr gut gewonnenes vortreffliches Pferdechen hat zu verkaufen **Massalski-Russ.**

Gute Cocus-Seife,

die Stange 3 Sgr. 4 Pf., 10 Stangen für 1 Thlr., und **Mandel-Seife** in Stücken a 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 und 5 Sgr. empfiehlt **Ferdinand Weiss.**

Beste große Maschinenbohlen und **Holländ. Farbsteine** verkauft billigt

R. Kremp.



Ein gut bebautes Grundstück von 145 Morgen, 110 Ruthen guten Roggenbodens, mit 62 Schfl. Ausfaat, 4 Pferden, 9 Kühen, 12 Schafen, 3 Beschlagwagen, 3 Beschlag Schlitten u., zur Einrichtung einer größeren Wirthschaft günstig, soll auf Antrag des Besitzers unter soliden Bedingungen mit einer Anzahlung von 1000 Thlr. sogleich verkauft und übergeben werden durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von **G. Albat.**

Gutes Roggen- und Gersten-Krummstroh
ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
J. G. Henning.

In mahagoni Schenk-Schaff zu Laffen oder Büchern, ein mahagoni Himmelbettstall mit Matratzen, sowie andere Möbel sind gleich sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Es werden **1300 Thlr.** auf ein massives städtisches Grundstück und sichere Hypotheken zur ersten Stelle **gesucht.** Gefällige Offerten beliebe man in der Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

In Anständige Mädchen, die sich zur Bedienung eignen, finden Anstellung im Schützengarten bei
C. F. Burwerth.

Eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern und Entree nebst Zubehör, namentlich auch kleinem Keller, wird gesucht. Schriftliche Offerten wolle man in der Buchdruckerei des Dampfboots schleunigst einreichen.

Zu vermieten.

- 1) Ein Ladenlocal nebst Wohnung mit allem Zubehör vom 15. September c.
- 2) Ein trockener Keller vom 1. September c.
- 3) Eine Wohnung von 2 Stuben mit allem Zubehör von sogleich. Näheres bei
E. Streichert, Marktstr. 9.

Am Friedrichsmarkt, Brauerstraße No. 313., ist eine große Stube nebst Kammer und Holzstall mit allen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie sofort zu vermieten.

Eine obere Wohnung von 1 Stube, Kammer, Holzstall, Küche, Brunnen und allen übrigen Bequemlichkeiten ist in der Nähe des Friedrichsmarktes zu vermieten. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Ladenlocal, am neuen Markte gelegen, ist nebst Benutzung des Speichers zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Substitutions-Patent.
Nothwendiger Verkauf.

Das den Oberstauer Friedrich Wilhelm Schilling'schen Erben gehörige, in der Stadt Memel unter der Hypotheken-Nummer 666. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1602 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 3. December 1857, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichtsassessor Hildebrandt, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern

dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 15. Juli 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Substitutions-Patent.
Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gastwirth Gustav Albert Kadau, gegenwärtig zu dessen Concursmasse gehörige, in der Stadt Memel unter der Hypotheken-Nummer 627. belegene, „Hotel de Russie“ benannte Grundstück, abgeschätzt 11,928 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 4. März 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichtsassessor Hildebrandt, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 16. Juli 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

20. Juli

Schiffsnachrichten.

| Tag | Num. | Schiff | Capitain | Bon | Mit |
|--|------------|----------------|--------------------------------------|------------|------------|
| 352 | 17 | Thunelbe | Riekeses | London | Ballaft |
| 353 | | Memel-P. (D.) | Eritin | Stettin | Güter |
| 354 | | Betsy | Cowans | Copenhagen | Ballaft |
| 355 | | Johannes | Grönbech | Stettin | Rathsteine |
| 356 | | Germania | Bilmov | — | Ballaft |
| 357 | | Gotthif | Gort | — | — |
| 358 | 18 | Kouise | Schumann | Swinmünde | — |
| Ausgegangen nach | | | | | |
| 349 | 16 | Ceres | Madsen | Sunderland | Holz |
| 350 | | Paul Friedrich | Fenger | Schidam | Gerste |
| 351 | | Victoria | Walter | Grimsby | Holz |
| 352 | | Janus | Schöngrün | Lieth | Pumpen |
| 353 | | Argo | Fretwurft | Antwerpen | Dielen |
| 354 | | Elida | Gallas | — | — |
| 355 | 17 | Caroline | Morristet | Dunkerque | Glachs |
| Wassertiefe des Seegatts — Fuß — Zoll. — Strömung ein. | | | | | |
| Wasserstand 1 Fuß 11 Zoll. — Wind W. & N. | | | | | |
| Ceres | Rose | 20/6 | in Quebec ausclarirt nach Liverpool. | | |
| Maria | Siedeberg | 10/7 | ab von Danzig nach Swinemünde. | | |
| Eurpanthe | Bindemon | 13/7 | in London ausclarirt nach Bolderaa. | | |
| Adler | Scheibnh. | 13/7 | ab von Antwerpen nach Memel. | | |
| Charlotte | Stief | 13/7 | ab von Antwerpen nach Memel. | | |
| Mary Ann | Witt | 13/7 | in London ausclarirt nach Memel. | | |
| Hercules | Boigt | 26/4 | Sunderland, 29/6 Quebec. | | |
| Harmonie | Höndt | 28/4 | Newcastle, 25/6 Quebec. | | |
| Friederike | Woff | 26/4 | Sunderland, 25/6 Quebec. | | |
| Mirnera | Stief | 30/6 | in Quebec ausclarirt nach London. | | |
| Hannah | Wunderlich | 13/7 | ab von West-Hartlepool nach Memel. | | |
| Sito | Stahnke | 14/7 | ab von Dänkirchen nach Newcastle. | | |
| Stafette | Kammert | 7/7 | Stockton, 14/7 Middlebro. | | |
| Rathilde | Sommer | 5/7 | Memel, 15/7 Sund. | | |

Hamburger u. Bremer Cigarren
empfehlen en gros & en detail in abgelagerter Waare zu billigen Preisen
Ferdinand Weiss.

Wechsel- und Species-Course.

| Memel, den 18. Juli 1857. | | Königsberg, 16. Juli. | | Berlin, 17. Juli. | |
|------------------------------------|---------------------|-----------------------|----------------------------|-------------------|--|
| | Verk. Käuf. | | Verk. Käuf. | | |
| London, 3 Monate | 1 L. Sterl. 199 1/4 | 1 L. Sterl. 198 3/4 | 1 L. Sterl. 6. 10 1/4 bez. | | |
| Amsterdam, 71 Tage | fl 6 45 1/6 | fl 6 100 5/6 | fl 250 140 5/6 bez. | | |
| Hamburg, 9 Wochen | Rthlr. 100 | Mk. 3 44 23/24 | Mk. 300 150 3/8 bez. | | |
| Berlin, 2 Monate | | Rthlr. 100 99 1/6 | | | |
| Ducaton (1828-41) | | | 94 1/4 | | |
| (1814-27) | | | 94 1/4 | | |
| Silber-Rubel: neue | 31 1/2 | | 31 1/2 | | |
| alte | | | 31 1/2 | | |
| Imperial | | | 163 1/2 | | |
| Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 % | Rthlr. 100 95 | | | | |

Montag, den 20. Juli 1857.

Anzeigen.

Die Neusilber-Waaren-Handlung von H. BARTHES in der Töpferstraße

empfiehlt das größte und vollständigste Lager in Neusilber-Gegegenständen, als: Armleuchter, Spiel- und Tafel-Leuchter, Plattenagen, Sahnenkannen, Trinktbecher, Kuchenheber, Tischglocken, Serviettenbänder, Messerbänke, Kinderklappen, Wachsstockbüchsen, Kaffee- und Theekannen, Brodkörbe, Weinblätter, alle Arten Taschen-Feuerzeuge, Hirschfänger, Sporen, alle Sorten Löffel, Messer und Gabeln u.

Dieses Neusilber, als das neueste erfundene Compositions-Metall, übertrifft an Eleganz und Farbe, wie im Gebrauch das echte Silber; daher wird das Tafelgeräthe von diesem Metalle von den höchsten Herrschaften der Haupt- und Residenzstädte statt des echten Silbers gebraucht. Der Billigkeit und Eleganz halber werden diese Gegenstände einen Jeden, bei Ansicht derselben, in Staunen und Bewunderung setzen, darum eignen sich diese Gegenstände vorzugsweise zu Geschenken, und wird einer jeden Wirthschaft die beste Gelegenheit geboten, sich ein billiges und nobles Tafelgeräthe anzuschaffen.

Der Verkauf geschieht genau zu Fabrikpreisen und wird für die Dauerhaftigkeit im Gebrauch garantirt.

Rückkauf.

Gegenstände, welche von mir gekauft sind, werden von mir zu $\frac{3}{4}$ Theil der Verkaufspreise dem Neusilber-Gehalte nach angenommen; sind solche jedoch mit Gewalt zerstört oder verbraucht, nur zum Einschmelzen geeignet, pro Pfund mit 1 Thlr. 10 Sgr., welches gewöhnlich die Hälfte der Kostenpreise erreicht. — Zur Ansicht, wie zum billigen Einkauf bezeichneter Gegenstände ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein

H. Barthes, Töpferstr.


Dienstag, den 21. Juli, Abends 7 Uhr,
in der Witteschen Schule No. III.

Öffentliche Missionstunde.
(Vortrag des Pred. Elöner.)

Comptoir von H. A. Klein

befindet sich jetzt **Friedrich-Wilhelm-Straße No. 1.,**
im Hause der Frau Consul **Höftman.**

Die geehrten Subscribenten werden ersucht,
die 2. Quote des Subscriptionspreises für den Grundriß von Memel von heute ab an den Lohndiener **Füllhaase,** gegen Quittung und den eigenhändigen Zahlungsvermerk in der Liste, zahlen zu wollen.
Memel, den 17. Juli 1857. **Klein, Geometer.**

 Ein dunkelbrauner Wallach, 9 Jahr alt,
5 Fuß 4 Zoll groß, völlig gesund, zum Reiten
und Fahren zu gebrauchen, steht zum Verkauf
und ist das Nähere in der Buchdr. d. Dampf. zu erfahren.

Ein Lootsenwacht-Local in der Nähe des alten Ballastplatzes während der Wintermonate October bis April und ein kleines Zimmer in demselben Grundstücke nebst Beheizung beabsichtigen wir zu mietzen. Anerbietungen mit Angabe des Miethzinses werden bis zum 27. d. M. in unserm Bureau angenommen.

Memel, den 14. Juli 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die Weiß- u. Kurz-Waaren-Handlung von H. OTTO,

Libauerstraße, gegenüber den Herren Dieze & Hahn, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Stickereien, Gardinen, Englischen und Französischen Spitzen, Blondes, Tüll und Rett, in glatt und gemustert, zu den **allerbilligsten** Preisen.

NB. Feinstes Waschblau und Mandel-Seife in Stangen a $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Mode-Waaren-Lager für Herren von ADOLPH BEHRENS,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

Durch Massen-Einkäufe gegen baare Kasse auf der Leipziger Frühjahrs-Messe ist es mir vollkommen gelungen, daß ich jetzt im Stande bin, meine dauerhaft und von den tadellosesten Stoffen angefertigten Herren-Kleidungsstücke unter den gewöhnlichen Einkaufspreisen zu offeriren, und lade ich ein geehrtes Publikum ein, sich durch persönlichen Augenschein von der Wahrheit zu überzeugen.

Frühjahrs-Sommer-Tween, Lord Raglans, Drloss- u. Bonjour-Luchoberröcke, Fracks, elegante Buckskins-Hosen, desgl. Prachteremplare, Sommer Röcke in Halbwoollen-Stoffen, wie in Keinen und Dress, Garten-, Regen- und Jagdröcke, Westen in allen nur möglichen Stoffen, Salaf Röcke, dreifach doppelt wattirt, Winter-Anzüge werden auffallend billig verkauft unter dem Kostenpreise.

Adolph Behrens, Friedrich-Wilhelm-Straße.



Ein neues massives Haus von vorzüglicher Lage, besonders geeignet zu vortheilhafter und solider Kapitalanlage, ist zu einem coulantem Preise bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

E. Sablowsky,
Geschäfts-Commiss. (Thomasstr.)

Zum bevorstehenden
Schützen = Feste

empfehlen elegante schwarze Anzüge zu sehr billigen Preisen

J. Liebenthal & Co.,
Mode = Magazin für Herren.

Eine frische Sendung:

Limonade-Gazeuse, Punsch-Essenz, Eingemachte Ananas in Büchsen und Gläsern, Truffes du Périgord, Strassburger Gänseleberpasteten, Sardines, Mixed-Pickles, Onions, Chalotten, Englische Saucen (Muschroom Ketchup), Cayenne Pepper, Currie-Powder, Orangen-Essenz, Maraschino, Wein-Grundsatz-Liqueur erhielt

A. H. Bischoff.

Frischer Hanfsaamen

ist Scheffelweise, wie auch in jeder andern Quantität zu haben bei

C. H. Engel.



Eine Partie Stuben-, Kammer-, Kasten-, Speicher- und Hausthüren = Schlösser mit den dazu nöthigen Bändern, Schildern etc sind mir von einem auswärtigen Schlossermeister zum billigen und schnellen Verkauf gegen Baar, — geeignetenfalls auch auf Zeit — übergeben worden.

J. O. Hintzke,
Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Hrn. Fenwarth.

Antwerpener Dachpfannen

verkaufen aus dem Schiffe „Irene“, so wie vom Plage billigt

A. Saebel & Co.



Ein Posten mouffirender Rheinwein

ist uns in Commission gesandt und können solchen billigt ablassen.

R. Leo & Reitmeyer.



Eine Auswahl von mehreren hundert Sommer = Mützen

für Herren und Knaben, verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke,

Friedrich-Wilhelm-Straße im Hause des Hrn. Fenwarth.

Schlemm = Kreide,

grüne und gelbe Erde, Frankfurter Schwarz, Venet. und Prager Braunroth, Ultramarinenblau zu den verschiedensten Preisen, wie auch alten abgelagerten Firnis und Leinöl verkauft billigt

C. H. Engel.

Tapeten und Borduren

hat neue Proben erhalten und empfiehlt zu billigen und soliden Preisen

Ferdinand Weiss.

Manna = Grütze

hat wieder in schöner Qualität erhalten
Rudolph de la Chaux.

Ganz reines frisches Baum-Oel

für Dampf- und andere Maschinen empfiehlt billigt

C. H. Engel.

| | | | | | |
|------------------------------|---|------|---|-----|-------|
| Gutes Roggen = Schrot = Mehl | 4 | Sgr. | 4 | Pr. | Meße, |
| „ Roggen = Beutel = Mehl | 4 | „ | 4 | „ | „ |
| „ Weizen = Mehl, 1. Sorte | 8 | „ | — | „ | „ |
| „ Weizen = Mehl, 2. Sorte | 7 | „ | — | „ | „ |

ist zu haben in der früher Schlegel'schen Mühle bei

Aschpurwis.

Mit weißen und violetten Nagliter Oefen zu billigen Preisen bin ich durch neue Zusendung wieder versehen.

J. Kalweit, Töpfermstr.,

gegenüber Schmiedemstr. Herrn Zeriatte, neben dem Ferdinandsplatz.



Ein Spazierwagen, ein- auch zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches gegenwärtig noch in Condition steht, wünscht vom 1. August ein Engagement in einer größern Restauration, hier oder auswärts. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Ein Kindermädchen sucht ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Eine Oberstube mit oder ohne Möbel ist zu vermieten am Ballastplatz bei Gastwirth **Braun.**

Einen anständigen Miether einer Wohnung von drei Zimmern oder zwei Zimmern und Kabinet, womöglich auch Garten, in der Hospital-, Libauer-, Polangen- oder Töpferstraße, von sogleich oder zu Ende September zu beziehen, weist die Buchdruckerei des Dampfboots nach.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist in der Holzstraße No. 68., bei Mad. Neubacher, an einen oder zwei Herren von sogleich zu vermieten.

Eine Wohnung in der Marktstraße nebst allen Bequemlichkeiten ist vom 1. September d. J. zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein möblirtes Zimmer in der Friedrich-Wilhelm-Straße ist sofort zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmann Heinrich Hamann zu Memel ist durch Akford beendet worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Memel, den 8. Juli 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Kaufmann Friedrich Robert Michaelsen zu Memel und Auguste Sophie Geisler, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Kaufmanns und Consuls Friedrich Theodor Geisler zu Arnstadt, haben durch den Vertrag vom 25. Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 16. Juni 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.